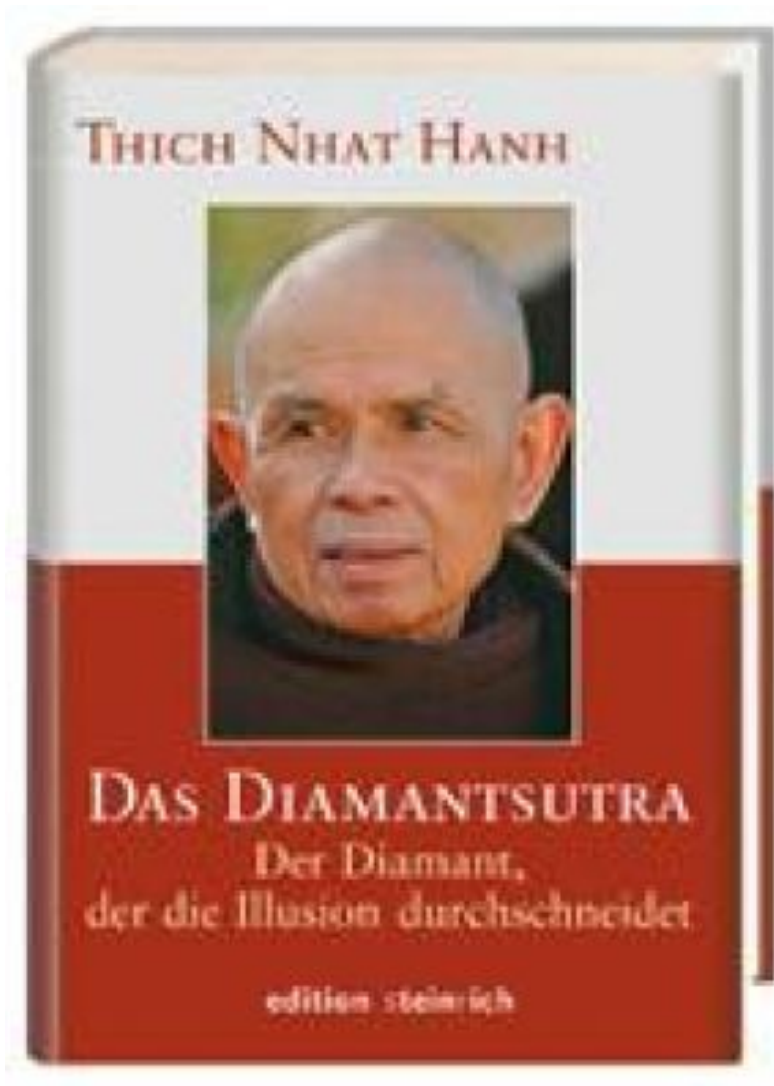


Buddhistischer Klassiker – zeitgemäß interpretiert

01.12.2011, 09:29 | Persönlichkeitsentwicklung, Bewusstsein & Spiritualität

Pressemitteilung von: *Verlag edition steinrich*



Buchcover von "Das Diamantsutra"

Thich Nhat Hanh, vietnamesischer Zen-Meister, Dichter und führender Vertreter eines sozial-engagierten Buddhismus, gehört zu den bekanntesten buddhistischen Lehrern der Gegenwart. Er lehrt weltweit und ist Autor zahlreicher Bücher, die in viele Sprachen übersetzt wurden.

Thich Nhat Hanh hat die Gabe, schwierige buddhistische, klassische Texte auf eine Weise zu interpretieren, dass wir sie heutzutage nicht nur verstehen, sondern sie ganz konkret und praktisch auf unseren Alltag anwenden können. So schreibt er selbst in der Einleitung: „Benutzt Körper und Geist, um mit den Worten in Berührung zu sein. Versucht, das Sutra aus euren eigenen Erfahrungen zu verstehen. Es ist hilfreich, sich zu fragen: ‚Haben diese Lehren des Buddha irgendetwas mit meinem täglichen Leben zu tun?‘ Abstrakte Ideen können wunderschön sein, doch wenn sie mit unserem Leben nichts zu tun haben, welchen Nutzen haben sie dann? Fragt euch also: ‚Haben diese Worte irgendetwas damit zu tun, wie

ich eine Mahlzeit zu mir nehme oder meinen Tee trinke?“

Das Sutra soll auf einer Predigt basieren, die der Buddha im Jetavana in Sravasti gehalten hat. Dabei beantwortet er Fragen seines Anhängers Subhuti.

„Form ist Leerheit – Leerheit ist Form“: Der buddhistische Kerngedanke aus dem Herz-Sutra zieht sich (wenn auch nicht explizit) wie ein roter Faden auch durch das Diamant-Sutra. Nach der Lehre des Buddha existieren zwei Wirklichkeiten bzw. zwei Wahrheiten: 1.) einerseits die Welt der Form, die Welt der sinnlich erfahrbaren Phänomene, die Welt der Zeichen und Begriffen, die trügerisch sind, da sie einseitig wahrgenommen werden, und 2.) auf der anderen Seite: die Welt der Leerheit (Shunyata), die Welt der „Soheit“, eine Sphäre jenseits der Form, jenseits von Geburt und Tod, Anfang und Ende, eine Welt jenseits aller Begriffe.

Der Buddha wäre aber nicht der Buddha, wenn er sich darauf beschränkte, diese beiden Wirklichkeiten einander gegenüber zu stellen. Form und Leerheit sind letztlich eins, es gibt keine Dualität von Form und Nicht-Form – beide sind Ausdrucksformen ein und derselben Wirklichkeit.

Ein Gleichnis mag diesen Gedanken illustrieren: Eine Welle im Ozean ist nur scheinbar ein isoliertes Phänomen: Sie ist Teil des Ozeans und geht aus ihm hervor. Die Welle besteht letztlich ausschließlich aus Elementen, die Nicht-Welle sind (Form ist Leerheit). Doch geht die Welle nicht völlig im Ozean auf, sie bleibt trotz ihres Eingebettet-Seins in den Ozean des Universellen eine Welle, ein individuell existentes Phänomen (Leerheit ist Form).

Diese Kernaussage wird im Diamant-Sutra in zahlreichen Varianten ausgebreitet. Das Sutra fordert uns auf, hinter die Oberfläche der Phänomene zu schauen und die Illusion zu durchschauen, die Wirklichkeit erschöpfe sich in der Oberfläche der sinnlich erfahrbaren und begrifflich fixierbaren Phänomene. Darum lautet der eigentliche Titel des Sutra auch korrekt und vollständig übersetzt: „Der Diamant, der die Illusion durchschneidet“.

Hier wird eine klare Lehre aufgezeigt, die mit wenigen Worten beschreibt, wie wir dahin kommen, wo wir alle hin wollen, nämlich frei zu werden vom Leiden und dauerhaftes Glück zu erfahren.

Thich Nhat Hanh: Das Diamantsutra. Der Diamant, der die Illusionen durchschneidet, edition steinrich 2011, Hardcover, Taschenformat, 200 Seiten, ISBN 978-3-942085-16-8, Euro 16,90

<http://www.edition-steinrich.de>

Portrait

Der Verlag für Buddhismus und gelebte Spiritualität

Wir verstehen die edition steinrich als traditionsübergreifend, undogmatisch, unabhängig, zeitgemäß, kritisch und Kontinuität wahrend. Uns liegen Bücher am Herzen, die zeigen, wie buddhistische Sichtweisen moderne Lebensentwürfe inspirieren können. Und die anregen zu einem anderen, einem mitfühlenderen und globaleren Denken und Handeln.

News-ID: 591641 • Views: 222 (Stand: 03.06.2026)

Link zur Pressemitteilung:

<https://www.openpr.de/news/591641/Buddhistischer-Klassiker-zeitgemaess-interpretiert.html>